

Neuer Avenida-Eigentümer setzt auf Entspannung und Ruhe am Stausee Hohenfelden

08.05.2015 - 09:01 Uhr

Hohenfelden. Am Stausee Hohenfelden wirken neue Kräfte: Sowohl im Restaurant als auch in der Therme vollzogen sich Wechsel.



Mit dem neuen Geschäftsführer Jatinder Dhaliwal (rechts) und seinem Team setzt das Seeterrassen-Restaurant am Stausee Hohenfelden unter dem Namen „Bella Vista“ nun ganz auf italienische Küche. Foto: Jens Lehnert

Hohenfelden. Etwa 6000 bis 7000 Kubikmeter Schlamm, so schätzt Freizeitpark-Chef Thomas Schneider, sollen in den nächsten vier Wochen aus dem Stausee Hohenfelden gepumpt werden. Kosten dieser Art Sanierung: etwa 130000 Euro. Die Hinterlassenschaften des Hochwassers von 2013 sind indes nicht das Einzige, was sich derzeit rund um den See bewegt.

Neues bietet sich pünktlich zum Saisonstart etwa in Sachen Gastronomie. Das Seeterrassen-Restaurant firmiert nun als „Bella Vista“ mit neuem Betreiber und neuem Konzept. Die Seeterrassen GmbH ist zwar weiterhin Pächterin des Hauses. „Darüber hinaus hat sich aber alles geändert“, setzt Schneider große Hoffnungen in die neuen Kräfte, die hier wirken.

Federführend hierbei: Geschäftsführer Jatinder Dhaliwal. Der gebürtige Inder lebt seit 20 Jahren in Bad Berka und bringt einschlägige Erfahrungen in der Gastronomie mit an den Stausee. Zuvor führte er in Weimars Schloßgasse das Restaurant „India“. In Hohenfelden hat er sich nun ganz der italienischen Küche verschrieben.

Schneider ist zuversichtlich, dass schon deren Qualität es wert sein wird, künftig einen Abstecher zum Stausee zu unternehmen. Überdies sieht er mit dem neuen Betreiber im Restaurant ansprechenderen Service eingekehrt. Und schließlich seien auch die Öffnungszeiten weitaus besucherfreundlicher. „Früher hatte das Restaurant schon um 17 Uhr geschlossen. Da ging den Gästen das Schöne am See, die Abendstunden verloren“, weiß der Freizeitpark-Geschäftsführer. Nun lade „Bella Vista“ von 11 bis 22 Uhr und samstags sogar bis 23 Uhr ein.

Auch in der Nachbarschaft, in der Avenida-Therme, vollzog sich ein Wechsel. Seit Jahresbeginn hat sie einen neuen Eigentümer. Die Stuttgarter Deyle-Gruppe habe sich aus strategischen Gründen von ihrer Immobilie im Weimarer Land getrennt. Mit Mark Tom Pösken fand sich allerdings ein Interessent, der sowohl mit dem Vorbesitzer als auch mit der Avenida-Therme seit Jahren vertraut ist.

Avenida-Therme wird kein Rutschenpark

Der 51-Jährige, der in Warnemünde lebt, war 17 Jahre lang als Analyst für die Deutsche Bank tätig. In dieser Funktion lernte er das Thermen-Projekt am Stausee schon 1996 kennen und begleitete es für den Baufinanzierer von der Standortanalyse über die Fördermittelbeschaffung bis hin zur Bauabnahme. Später war Pösken 13 Jahre lang für die Deyle-Gruppe tätig. Als Geschäftsführer von deren Management-Gesellschaft oblag ihm auch die Zuständigkeit für die Avenida-Therme.

Allein in diesem Jahr will Pösken rund eine Million Euro in die Hohenfeldener Therme investieren. Gut die Hälfte davon wird in die Erweiterung der Saunenlandschaft fließen. Im Außenbereich sollen bis zum Herbst eine neue Erlebnissauna und ein Ruhehaus entstehen. Darüber hinaus verlange das Haus 14 Jahre nach seiner Eröffnung nach neuer EDV.

Grundlegendes werde sich am Thermenkonzept nicht ändern. Wichtig sei dem neuen Eigentümer indes, im Objekt mehr Platz für Ruhe und Entspannung zu schaffen. „Es wird kein Rutschenpark“, betonte Pösken.

Am bewährten Mitarbeiter-Team der Therme wolle er ebenso wenig rütteln. Perspektivisch sei es eher nötig, das Personal noch aufzustocken.

Schwere Technik aus Sachsen am Stausee Hohenfelden aufgefahren <http://www.thueringer-allgemeine.de/web/zgt/suche/detail/-/specific/Schwere-Technik-aus-Sachsen-am-Stausee-Hohenfelden-aufgefahren-2006334448>